

22. April 2005 18:27 Uhr

Offener Krieg in der Backstube

Kreis Schweinfurt Mit einer Flut von Anzeigen hat die Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) auf die ihrer Meinung nach "massiven Missstände" in einer Großbäckerei im Landkreis reagiert.

Was die eine Seite anhand von Mitarbeiter-Aussagen beweisen können will, bezeichnet die andere als "komplette Lügengeschichte" und verweist ebenfalls auf Mitarbeiter, die bezeugen könnten, dass in dem Betrieb alles in geordneten Bahnen läuft. Was diese auch tun - in beiden Fällen. Sowohl für die Version der NGG als auch für die Darstellung des Unternehmers gibt es Aussagen. Die Konfrontation, sagen beide Seiten, hätten sie nicht gewollt. Die Schuld läge bei der jeweils anderen Seite. 47 Beschäftigte arbeiten an den Standorten in Würzburg und Schweinfurt.

Inzwischen beschäftigte der Fall bereits das Arbeitsgericht. Wegen Behinderung der Betriebsratswahlen und Benachteiligung des Wahlvorstands hatte die NGG mit **Ibo Ocak, Geschäftsführer der NGG, Region Unterfranken**, an der Spitze Anzeige gegen den Unternehmer erstattet. Einladungen der NGG seien nicht verteilt, Absprachen hinsichtlich der Wahl immer wieder gebrochen und schließlich den Mitgliedern des Wahlvorstands seit März kein Geld mehr gezahlt worden. Darüber hinaus sei in der Gewerkschaft Engagierten mit Kündigung gedroht worden, sagt Ocak.

Wahl beginnt von vorn

Vor dem Arbeitsgericht sei nun ein Vergleich geschlossen worden, nach dem die Wahlen neu beginnen werden. Auch solle der NGG nun eine ordentliche Wählerliste zukommen, was beim ersten Mal nicht der Fall gewesen sei.

Ganz anders beschreibt der **Anwalt des Familienbetriebs, Frank W. Stroot aus Osnabrück**, die Entscheidung des Arbeitsgerichts. Die Gewerkschaft habe einen Dämpfer erhalten, der Antrag auf eine einstweilige Verfügung sei angenommen, das Wahlverfahren gestoppt worden - aufgrund massiver Verstöße gegen das Betriebsverfassungsgesetz. Dass dem Wahlvorstand oder Gewerkschaftsmitgliedern kein Geld mehr gezahlt worden sei, ist laut **Stroot falsch**. Auch sei kein Druck auf Arbeitnehmer ausgeübt worden.

Laut Anwalt ist die Gewerkschaft aggressiv gegen den Betrieb vorgegangen, obwohl von Unternehmerseite die Einrichtung eines Betriebsrats begrüßt worden sei. Die Ursache für die Auseinandersetzung sieht **Stroot** in der NGG, die mit ihrem aggressiven Vorgehen wohl versuche, Mitglieder zu werben; unterstützt von teils ehemaligen Mitarbeitern, die "warum auch immer sauer auf den Arbeitgeber sind".

Im dem Streit zwischen Gewerkschaft und Arbeitgeberseite geht es auch um Arbeitszeiten. Überstunden seien nicht gezahlt, bei Urlaub oder Krankheit Stunden abgezogen worden, es habe kein Urlaubsgeld gegeben, keine Nachtzuschläge, keine betriebliche Altersvorsorge, keine Pausen - aber dafür immer mehr Arbeit, so Ocak und eine Bäckerei-Mitarbeiterin gegenüber dieser Zeitung. Immer mehr Stunden hätten die Mitarbeiter in der Bäckerei und in den 20 Filialen in Würzburg/Schweinfurt und Umgebung leisten müssen, für immer weniger Geld. "Ausbeutung", nennt die Mitarbeiterin das. "Ausbeutung" und Untergrabung des Tarifvertrags, nickt Gewerkschaftsführer Ocak.

Klagen und Anzeigen

Zwölf Arbeitnehmerklagen laufen laut Ocak über die NGG, von neun Arbeitnehmern, die "vermeintliche Ansprüche geltend gemacht haben" weiß die Arbeitgeberseite. Sie weist auch diese Anschuldigungen "vollständig zurück". Man habe die Fälle grob geprüft, der Vorwurf sei unzutreffend, sagt **Rechtsanwalt Stroot**. Natürlich stehe es den Arbeitnehmern frei, den Rechtsweg zu gehen. In dem Betrieb bekomme jeder, was ihm vertraglich zustehe. Es werde sogar über Tarif bezahlt.

Den Arbeitnehmern tue die Gewerkschaft keinen Gefallen, meint **Stroot** zu der Verlautbarung der NGG, man habe beim Gewerbeaufsichtsamt Anzeige wegen Überziehung der Arbeitszeiten erstattet. Der Bäckereichef habe niemanden gezwungen, mehr zu arbeiten. Viele nutzten die Chance, mit Überstunden zusätzlich Geld zu verdienen.

Schließlich und endlich läuft auch beim Gesundheitsamt ein Ermittlungsverfahren, angestoßen von der Anzeige der Gewerkschaft wegen Verstößen gegen die Hygienevorschriften. Sie grenzen an Verleumdung, sagt der Rechtsanwalt, dessen Kanzlei mehrere Bäckereien in Deutschland betreut. **Stroot**: "Das ist einer der saubersten Betriebe, die man sich vorstellen kann." Dass alles in Ordnung ist, haben laut Bäckereichef zwei Kontrollen durch die Lebensmittelüberwachung in dieser Woche bereits bewiesen.

Beim Landratsamt gibt es dazu keine Stellungnahme. Wie üblich in einem laufenden Verfahren, bei dem bereits Mitarbeiter befragt, Aussagen aufgenommen wurden. Vor zwei Wochen wird dort kein abschließendes Ergebnis erwartet.

Zwei Versionen

Gespräche mit Mitarbeitern zeichnen ein Bild, das nicht unterschiedlicher sein kann. Während die einen von einem Betrieb reden, in dem schon lange vieles nicht mehr in Ordnung sei und eine Stimmung der Angst herrsche, loben

die anderen den Chef, "mit dem man immer reden kann" und hinter dem der Großteil der Belegschaft stehe. Die einen beschreiben die NGG als den Helfer in der Not, die anderen als Kraft, die gemeinsam mit "einigen wenigen" den Betrieb spalte und hinter der nicht viele stehen.

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Offener-Krieg-in-der-Backstube;art763,3073363>

© Mainpost 2015. Alle Rechte vorbehalten. Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung